

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 82 (2011)
Heft: 9: Nach Sonnenuntergang : Rezepte gegen unruhige Nächte in Heimen

Rubrik: Kurzmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmitteilungen

... und die gesetzliche Pflicht zur Erhaltung der Kinder und Jugendlichen. Der Bundesrat hat sich für eine Änderung des Gesetzes entschieden, um die neue Praxis einzuführen. Danach sind recht geschützte Kinder nicht mehr ausnutzbar.

Schweiz

Seit 10 Jahren erfüllt die «Wunderlampe» Kinderwünsche



Ein grosser Moment für den 14-jährigen Ivo: Er trifft sein Idol, den Skispringer Simon Ammann. Foto: zvg

Für den 14-jährigen Ivo aus Fürstenau GR ging diesen Sommer ein Herzenswunsch in Erfüllung: Als Fan des Schweizer Skispringers Simon Ammann konnte er den Sportler Ende Juli auf den Schanzen in Einsiedeln SZ beim Training treffen. Er möglichst hat die Begegnung die Stiftung Wunderlampe. Die von Spenden und Gönnerbeiträgen finanzierte Stiftung feiert 2011 ihr Zehn-Jahr-Jubiläum. Seit ihrer Gründung im Jahr 2001 hat die «Wunderlampe» schon über 650 Wünsche von schwerkranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen erfüllt. Die Stiftung ist schweizweit tätig und untersteht der Kontrolle der Eidgenössischen Stiftungsbehörde des Bundes. Kinder mit Behinderung oder Langzeitkrankheit sowie ihre Angehörigen oder Bekannten können sich mit ihrem Wunsch an die Stiftung mit Sitz in Winterthur wenden. Sämtliche Informationen sind auf www.wunderlampe.ch zu finden.

pd/swe

Bundesrat will sich bei Verdingkindern entschuldigen

Der Bundesrat will ehemalige Verdingkinder um Entschuldigung bitten. Dies schreibt er in einer Antwort auf eine Interpellation der Zürcher SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr. Dazu soll ein Anlass mit den mittlerweile hochbetagten, ehemaligen Verdingkindern organisiert werden. Im 19. und 20. Jahrhundert waren Tausende von Kindern fremdplatziert worden. Es war

üblich, armen Familien die Kinder wegzunehmen und bei einer anderen Familie oder in einem Heim unterzubringen.

Der Bund

Procap klagt die Schweiz in Strassburg ein

Der Behindertenverband Procap hat die Schweiz vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingeklagt. Seiner Meinung nach werden Teilzeiterwerbstätige bei der Invalidenversicherung (IV) benachteiligt. Procap beanstandet die «gemischte Methode der Invaliditätsbemessung». Nach dieser Praxis würden Frauen, die eine Teil-IV-Rente beziehen und Teilzeit arbeiten, ihre Rente oft verlieren, wenn sie Kinder bekommen. Diese vom Bundesgericht bestätigte Berechnungsweise sei eine «krasse Ungleichbehandlung».

Tages-Anzeiger

Anzeige

CURAVIVA weiterbildung

Praxisnah und persönlich.

Werkstatt Organisationsberatung

Gestalten von Veränderungsprozessen in Organisationen

- Modelle, Techniken und Interventionen der Organisationsentwicklung und des Change Managements
- Fokussierung der organisatorischen Kräfte für Lernen und Entwicklung
- Hinführen von Beratungsprozessen zu den vereinbarten Ergebnissen

Daten/Ort 31. Oktober 2011 bis 25. April 2012 (12 Tage), Luzern

Zielgruppe Personen aus Beratung (intern und extern) und Führung, die Veränderungsprozesse begleiten und gestalten. Die Werkstatt ist eines der Vertiefungsmodulen des Nachdiplomstudiums Beratung in Veränderungsprozessen.

Nähere Informationen und das Detailprogramm erhalten Sie unter www.weiterbildung.curaviva.ch oder Telefon 041 419 01 88.

CURAVIVA Weiterbildung Abendweg 1 6006 Luzern
Telefon 041 419 01 72 weiterbildung@curaviva.ch

Bern**Kritik an sozialpädagogischem Angebot**

Das sozialpädagogische Angebot im Kanton Bern sei unübersichtlich und ineffizient, kritisiert SP-Grossrat Roland Näf (Bern) in einer Motion. Die subventionierten Heime unterstehen dem Alters- und Behindertenamt der Gesundheits- und Fürsorgerdirektion, die nicht subventionierten Trägerschaften und Pflegefamilien dem Jugendamt in der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion. Und einzelne Organisationen würden vom Bundesamt für Justiz mitfinanziert. Näf will die Regierung dazu bringen, ein Konzept für die Kinder- und Jugendhilfe zu erarbeiten. So müsse geregelt werden, unter welchen Umständen eine kostenintensive Fremdplatzierung angezeigt sei und wer deren Dauer definiere und überprüfe. Weiter verlangt er Alternativen zur «meist wenig wirkungsvollen» stationären Heimunterbringung. Doch die Berner Regierung wehrt sich: Die Angebote seien nicht generell ungenügend. Sie stiessen lediglich «in extremen Fällen, wie bei Schulverweigerern oder drogenkonsumierenden Jugendlichen, an ihre Grenzen». Für diese Kinder versuchten die Behörden, «pädagogisch wirksame und bedarfsgerechte Hilfestellungen zu entwickeln». Das Kantonsparlament behandelt den Vorstoss in der Septembersession.

Berner Zeitung

Wissenschaft**Schmerzmittel statt Psychopharmaka bei Demenz**

Viele Demenzpatienten, denen starke antipsychotische Medikamente verschrieben werden, könnten laut einer Studie bri-

tischer und norwegischer Wissenschaftler besser mit einfachen Schmerzmitteln behandelt werden. Sie schreiben im BMJ-Journal, dass Schmerzmittel die Agitation deutlich verringern. Die bei einer Demenz verbreitete Unruhe wird stattdessen aber häufig mit antipsychotischen Pillen behandelt, die risikoreiche Nebenwirkungen haben. Das aggressive und agitierte Verhalten werde jedoch fallweise durch Schmerzen hervorgerufen, die die Patienten nicht anders ausdrücken können, schreiben die Wissenschaftler.

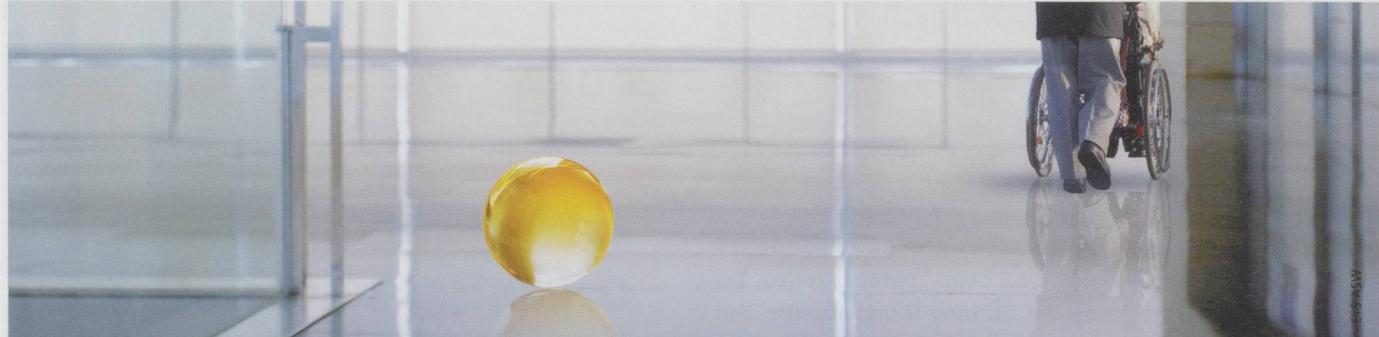
www.pressetext.com

Alters-Diabetes lässt sich besiegen

Zuckerkranke können ihr Leiden besiegen – allerdings nur mit einer Menge Selbstdisziplin. Bislang galt der sogenannte Alters- oder Typ-2-Diabetes als fortschreitende Krankheit, die zwar gelindert, nicht aber geheilt werden kann. Bei den meisten Patienten verliert das zuvor vermehrt produzierte körpereigene Insulin allmählich seine Wirksamkeit, so dass das Hormon regelmäßig gespritzt werden muss. Innerhalb der ersten vier Jahre nach der Diagnose jedoch kann eine radikale Diät Abhilfe schaffen, wie Wissenschaftler von der britischen Newcastle University im Fachblatt «Diabetologia» berichten. Die Mediziner um Ray Taylor verordneten ihren – meist übergewichtigen – Patienten eine Hungerkur von nur 600 Kilokalorien pro Tag. Schon nach einer Woche sank der Blutzuckerspiegel der Probanden in den Normbereich. Auch drei Monate nach den Tests waren die deutlich verschlankten Patienten bei guter Gesundheit.

Der Spiegel

Anzeige

**Führen mit Zahlen – Erfüllen von Anforderungen**

AbaProject – Software für Heime und Werkstätten

ABACUS vi

- > Flexible Leistungsartendefinition und gestaltbarer Bewohnerstamm mit Ansätzen gemäss Einstufung BESA, RAI
- > Rapportierung von Pflegeleistungen, Spesen, Absenzen
- > Barcode-Scanning für Pflegeleistungen, Material- und Medikamentenbezüge
- > Fakturierung, Materialwirtschaft, Einkauf
- > Mehrstufige Gruppierung der Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträger
- > Übersichtliche Auswertung
- > Automatisierte Kostenverteilung indirekter Kosten
- > Schnittstelle zu Pflegedokumentation
- > Nahtlose Programmintegration

www.abacus.ch

ABACUS
business software

Seit 25 Jahren auf Erfolg programmiert